

No Angels

Teboho Edkins

Heimat! Das *kleine* Filmfestival



HIRED WIFE courtesy of Universal Studios Licensing, LLC

FILMHAUS NÜRNBERG

Editorial // In eigener Sache

Das Filmhaus ist ein sogenanntes *hybrides* Kino. In der Wortbedeutung meint dies schlicht etwas »Vermischtes«: Wir präsentieren in unseren beiden Sälen Filme mit modernster digitaler Technik und wir sind – als eines der wenigen Kinos in Deutschland – darüber hinaus in der Lage, analoge Kopien vorzuführen. Diese technische Ausstattung ermöglicht es uns, Ihnen eine solche Programmfülle anzubieten.

Auch in seiner Programmgestaltung kann man das Filmhaus als »hybrid« bezeichnen. Neben den Erstaufführungen, die in den jeweiligen Wochen am Start sind, halten wir mit unseren Retrospektiven, Werkschauen und Hommagen wie ein Film-museum auch die Filmgeschichte auf der Leinwand lebendig. Diese Schwerpunkte sind von langer Hand geplant, setzen umfangreiche Recherchen, (internationale) Kooperationen und frühzeitige Terminierungen voraus. Aktuelle Neustarts unterliegen anderen Gesetzen. Hier muss schnell reagiert werden, welche Filme wann einsetzbar sind – und wie lange. Da unser Monatsprogramm wegen pandemiebedingter Einsparungen immer größere Zeiträume abdecken muss, hat es sich als zu unflexibel erwiesen. Neustarts lassen sich nicht so weit im Voraus planen und unsere Programmübersicht würde ihre Verlässlichkeit und Vollständigkeit verlieren. Wir haben uns daher entschieden, auf eine große Terminübersicht zu verzichten und bilden daher nur die feststehenden Termine unserer Schwerpunkte und Reihen zusammenschauend ab. Mit einem QR-Code verweisen wir darüber hinaus auf unsere Homepage, der Sie die ständig aktualisierte Programmübersicht, die Neustarts und deren Prolongation sowie unsere kino3-Termine entnehmen können. Wir hoffen, Sie auf diese Weise umfassend zu informieren und freuen uns auf Ihr Feedback. Mit den »No Angels« heißt es im April wieder »Filmhaus Goes Berlinale!« Wir präsentieren Ihnen eine Auswahl der diesjährigen Berlinale-Retrospektive, die den drei Komödiantinnen Mae West, Carole Lombard und Rosalind Russell gewidmet ist. Freuen Sie sich auf funkelnde Bilder in glanzlosen Zeiten. Ebenfalls frisch von der Berlinale: Werner Hochbaums neu restaurierter Stummfilm BRÜDER, den Richard Siedhoff am 24. April live am Flügel begleiten wird.

Im Rahmen von Heimat! Das *kleine* Filmfestival, das sich unter dem Motto »Schlamasselto« dem Jüdischen Leben im Film widmet, werden zahlreiche Gäste erwartet, darunter die Regisseurin Jeanine Meerapfel (29.4.). Bereits am 27. April beehrt uns Volker Schlöndorff wieder mit seinem Besuch anlässlich der Vorführung seines neuen Films DER WALDMACHER.

Im Mai stellen wir erstmals das komplette Werk des Regisseurs Teboho Edkins vor, dessen Dokumentarfilme im urbanen Südafrika und vor der grandiosen Bergkulisse Lesothos angesiedelt sind. Teboho Edkins, der auch teilnehmender Künstler der Ausstellung »Something Between Us« in der Kunsthalle ist, wird am 14. und 15. Mai unser Gast sein.

Im Filmclub werden diskutiert: Ernst Lubitschs meisterhafte Komödie SEIN ODER NICHTSEIN (25.4.) und Julian Radlmaiers neuester Film BLUTSAUGER (9.5.). Der gebürtige Nürnberger wird seinen mit dem Deutschen Drehbuchpreis (Goldene Lola) ausgezeichneten Film am 17. Mai persönlich vorstellen. Eine »vermischte Nachricht« zum Schluss, sie stammt von dem Regisseur und Autor Alexander Kluge, der unlängst 90 geworden ist. Er schrieb: »Ich halte Kino für unsterblich und für älter als die Filmkunst. Es beruht darauf, dass wir etwas, das uns innerlich bewegt, einander öffentlich mitteilen. Auch wenn die Kinoprojektoren einmal nicht mehr rattern, wird es etwas geben, das wie Kino funktioniert.« Bei uns können Sie sie unausgesetzt rattern hören. Ihr Filmhausteam

No Angels – Mae West, Rosalind Russell & Carole Lombard

Das Filmhaus präsentiert im April eine hochkarätige Auswahl der diesjährigen Berlinale-Retrospektive »No Angels« mit neu restaurierten Filmen, vielen Nürnberger Erstaufführungen und seltenen analogen Kopien. Komödiantisch einstimmen wollen wir sie mit dem Eröffnungs-film und Namensgeber der Reihe ICH BIN KEIN ENGEL (1933) – Mae Wests größtem Erfolg. Ihr unvergleichlicher Witz bezieht seine Wirkung aus einem genüsslich offenen Umgang mit weiblicher Sexualität, der auch heute noch überrascht. Kein anderer Star vermochte eine derartig offensive weibliche Selbstinszenierung und ein solch libidinöses Arkadien zu kreieren. Einer ihrer großen *one liners* lautet: »Was



Mae West in BELLE OF THE NINETIES

zählt: nicht die Männer in meinem Leben, sondern das Leben in meinen Männern« – ein Epigramm, das Oscar Wilde zur Ehre gereicht hätte.

»Als »female leading comedians« ihrer Zeit erreichen Mae West, Rosalind Russell und Carole Lombard bis heute ihr Publikum auf ganz individuellen Wegen. Mae West spielt mit den Klischees des Weiblichen und kehrt mit zweideutigen Blicken und anspielungsreicher Sprache etablierte Geschlechterverhältnisse um. Rosalind Russell besticht in ihren Rollen der selbstbewussten Karrierefrau durch schlagfertigen Witz und überrascht

zugleich mit Slapstick-Komik. Carole Lombard überzeugt hingegen mit subtiler Eleganz, mal als verwöhnte Millionenerbin, mal als ehrgeizige Schauspielerin, die Bühne oder Film erobern will.

Seit der Großen Depression zu Beginn der 1930er Jahre wurde in den

männlich-polarisierten System als weiblicher Star erfolgreich sein zu können, muss man neben Talent eine gute Portion Mut und Durchsetzungskraft haben. Mae West, Rosalind Russell und Carole Lombard wurden zu gesellschaftlichen Vorreiterinnen auf der Leinwand, besonders in Bezug auf die Nichtbeachtung vorherrschender Geschlechterrollen und deren Unterwanderung.

Als 39-Jährige begann Mae West ihre Karriere beim Film. Die schon vorher erfolgreiche Theater- und Variétédarstellerin avancierte in kurzer Zeit zur höchstbezahlten Schauspielerin der 1930er Jahre. Die Selbststilisierung ihrer Figur wurde, entgegen der damaligen Schönheitsideale, ihr ureigenes Markenzeichen. Aufgrund des offensiven Umgangs mit ihrem Sex-appeal geriet Mae West, die die Storys und Drehbücher ihrer Filme überwiegend selbst verantwortete, immer wieder mit der Filmzensur in Konflikt.

Rosalind Russell gelang der Durchbruch als Komödiendarstellerin mit George Cukors DIE FRAUEN (1939). Danach spielte sie in ihrer langen Karriere abwechselnd immer wieder ernste und komische Rollen. In den Komödien sind Russells Figuren häufig erfolgreiche Geschäftsfrauen, die sich zwischen Liebe und Karriere entscheiden müssen. Immer wieder beweist Russell in ihren Filmen mit perfektem Timing

und physischer Virtuosität ihre Meisterschaft in der Slapstick-Komik.

Carole Lombard trat bereits in Stummfilmen auf, bevor sie – wie auch Mae West – in den 1930er Jahren zum Star der Paramount Pictures avancierte. Bis zu ihrem frühen Unfalltod 1942 wirkte sie in über 40 Spielfilmen mit, ein Großteil davon sind Komödien. Ihre feminin angelegten, von den Typen der Naiven bis zur eleganten Dame von Welt reichenden Interpretationen prägen die Filme, etwa MEIN MANN GODFREY (1936), in dem sie als sorglose, reiche Tochter brilliert. Leichtigkeit, Charme und Witz verbinden sich in ihrem Schauspielstil, der sich als besonders variantenreich erweist.«

Annika Haupts & Rainer Rother Die Retrospektive findet statt in Zusammenarbeit mit den Internationalen Filmfestspielen Berlin und der Deutschen Kinemathek. Wir danken Brad Hirsch (NBC Universal, Kalifornien) sowie insbesondere Annika Haupts (Auswahlkommission und Programmkoordination) und Anke Hartwig (Festivalkoordination), der Retrospektive der Berlinale.

72^{te} Internationale Filmfestspiele Berlin Retrospektive

Deutsche Kinemathek

ICH BIN KEIN ENGEL

I'M NO ANGEL, USA 1933, 84 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OmU, Regie: Wesley Ruggles, mit: Mae West, Cary Grant, Gregory Ratoff, Edward Arnold, Ralf Harolde u. a.

Aus der Jahrmarktsbude ins Luxusapartment: Ursprünglich eine Kleinkünstlerin im Tingeltangel, legt die Sängerin Tira als Löwenbändigerin eine bemerkenswerte Karriere hin. Sie hat eine kleine Menagerie von Tierfiguren,

die die Männer um sie verkörpern. Ihr neuer Verehrer aus der High Society ist verlobt, und sein Cousin soll sie davon abbringen, diese Verbindung zu sprengen. Sie versichert ihm: »Well, when I'm good I'm very good. But when I'm

bad – (sie tätschelt seine Schulter) – I'm better!« Die kleine Pause und die Berührung stellen klar: Sie bestimmt, wo es langgeht. Mae West perfektioniert ihre spezielle Langsamkeit, in der ihre Stärke im Kontrast zur Screwball-Hektik

lag. Mit irrwitzigen Kostümen, clever eingesetzten Songs und ehrgeizigen Special Effects in der Löwendressur war ICH BIN KEIN ENGEL Wests größter kommerzieller Erfolg und soll Paramount vor dem Ruin gerettet haben.

Do., 7.4. um 19 Uhr & Mo., 11.4. um 18.30 Uhr

No Angels — Mae West, Rosalind Russell & Carole Lombard



Carole Lombard in MEIN MANN GODFREY

MEIN MANN GODFREY

MY MAN GODFREY, USA 1936, 94 Min., DCP, FSK: ab 6, engl. OmU, Regie: Gregory La Cava, mit: William Powell, Carole Lombard, Alice Brady, Gail Patrick u. a.

Auf der städtischen Müllhalde in New York leben die »forgotten men«, Männer ohne Job, ohne Familie, ohne Geld. Einer von ihnen ist der eloquente Godfrey, dem eines Nachts das Schicksal winkt: Anlässlich einer zynischen Benefizparty der oberen Zehntausend wird er von den Millionärstöchtern Irene und Cornelia Bullock als Butler engagiert. Im Verlauf turbulenter häuslicher Verwicklungen lehrt der vermeintliche Bettler die Familie Moral und Manieren; er selbst zieht auch nicht unbeschenkt von dannen.

In der geistreichen Komödie ist das Lachen garantiert. Carole Lombard, erst- und letztmalig für einen Oscar nominiert, hat großen Anteil daran: Die kindlich und naiv wirkende Irene entspricht mit ihren Flapper-Marotten so gar nicht Lombards Rollentyp. Umso wirksamer ist, dass sie den verwöhnten Balg inmitten eines überdrehten, Züge des absurden Theaters annehmenden Plots mit einem Hauch Tragik umgibt.

Fr., 8.4. um 19 Uhr & Di., 12.4. um 19 Uhr

HIRED WIFE

USA 1940, 96 Min., 35 mm, FSK: k. A., engl. OF, Regie: William A. Seiter, mit: Rosalind Russell, Brian Aherne, Virginia Bruce, Robert Benchley u. a.

»Alle Komödien der Wiederverheiratung enden glücklich, aber alle absolvieren ihren Hindernisparcours auf eigene Weise. Hier begegnen einander: Quecksilber (sprudelnde Screwball-Dialoge) und Zement (das Geschäftsfeld, in dem sich alles bewegt). Schon das natürlich ein Witz. Und es gibt hier nicht nur ein Paar, sondern zwei, und zwar so arrangiert, dass das Drama des Wiederverheiratungsplots beständig über die Bande des anderen Manns und der anderen Frau gespielt werden kann.

Das Drama: Wie einer und eine lernen, auf den Willen zum Nichtwissen dessen, was sie (und/oder ihre Herzen) eigentlich wissen, zu verzichten. Hier: Stephen Dexter, CEO von Zement und Kendal Browning, natürlich: Rosalind Russell als das Kompetenzzentrum im Vorzimmer, die Sekretärin als Chefin des Chefs, tough, bestimmend, die den Mann entmannende Frau. So sagt er es selbst, quasi, als die Umstände schon längst dafür gesorgt haben, dass er sie aus geschäftlichen Gründen scheinheirateten musste. Das eine der großartig unwahrscheinlichen Volten, weitere folgen.« Ekkehard Knörer

Sa., 9.4. um 19 Uhr

AUF IN DEN WESTEN

GO WEST YOUNG MAN, USA 1936, 81 Min., 35 mm, FSK: k. A., engl. OmU, Regie: Henry Hathaway, mit: Mae West, Warren William, Randolph Scott, Alice Brady u. a.

Mavis Arden, glamouröser Hollywoodstar auf Promotion-Tour mit ihrem neuesten Film und minimaler Entourage, landet durch eine Autopan­ne in einem kleinen Kaff. Ihr Presseagent ist erleichtert, denn ihr Vertrag verlangt, dass sie fünf Jahre lang unverheiratet bleibt. Vor der Tour war sie drauf und dran, mit einem Politiker

durchzubrennen. Das ganze Dorf ist aus dem Häuschen angesichts des hohen Besuchs, während Mavis sich dem muskulösen jungen Mann nebenan widmet, der ein neues Tonfilmsystem entwickelt hat.

»A thrill a day keeps the chill away« lautet ihr Motto. Mae West stürzt sich mit Genuss in die Parodie einer Mae-West-Figur, die die Allüren der Stars und ihre Vergötterung durch den Kakao zieht. Die Zensur konnte in Dialoge eingreifen, doch sie hatte keinen Einfluss auf die Gesten, Blicke und Intonierungen, mit denen Mavis Arden ihr Interesse klarmacht und den jungen Mann umgarnt.

So., 10.4. um 19 Uhr & Sa., 16.4. um 17.30 Uhr

SEIN ODER NICHTSEIN

TO BE OR NOT TO BE, USA 1942, 93 Min., 35 mm (DF) & DCP (engl. OmU), FSK: ab 12, Regie: Ernst Lubitsch, mit: Carole Lombard, Jack Benny, Robert Stack, Felix Bressart, Lionel Atwill, Sig Rumann u. a.

1939, im von deutschen Truppen besetzten Warschau. Auftritt des Führers: »Heil Hitler!«, der grüßt zurück: »Ich heil mich selbst!« Alles nur Theater, im Theater Polski wird noch das Anti-Nazi-Stück »Gestapo« geprobt. Wenig später besetzen die Deutschen auch das, und Ernst Lubitschs irrwitziges Meisterwerk der Camouflage rund um echte Bühnenhelden und falsche Nazis nimmt seinen Lauf: Das Ensemble um die beiden rivalisierenden Schauspielstars, das Ehepaar Maria und Joseph Tura, nutzt sein Talent und die Kostüme des Stücks, um die polnische Widerstandsbewegung bei der Ausschaltung eines Doppelagenten zu unterstützen.

Der berühmteste Film der Retrospektive, das postum nach ihrem Flugzeugabsturz erschiene­ne Meisterwerk, in dem Carole Lombard die Schauspielerin Maria Tura spielt. Sie transportiert in ihrer letzten Rolle auch die Einstellung ihres in der Damenkonfektion ausgebildeten Regisseurs. Bei Lubitsch kommt das Dekolleté als Waffe der Frauen im Kampf der Geschlechter an vorderster Weltkriegsfront zum Einsatz.

Do., 14.4 um 19 Uhr (DF) & Mo., 25.4. um 19 Uhr (Filmclub, OmU)

DIE FRAUEN

THE WOMEN, USA 1939, 133 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OmU, Regie: George Cukor, mit: Norma Shearer, Joan Crawford, Rosalind Russell, Mary Boland, Paulette Goddard, Joan Fontaine u. a.

In einem Schönheitssalon an der Park Avenue erfährt Sylvia Fowler, dass der Ehemann ihrer Freundin Mary Haines ein Verhältnis mit der Parfümverkäuferin Crystal Allen hat. Nachdem sie ihren Bekanntenkreis in der New Yorker Upper Class voller Schadenfreude davon in Kenntnis gesetzt hat, lotst sie Mary zu der Maniküre, der sie ihr Wissen verdankt. Wie von ihr freudig erwartet, lässt der öffentliche Skandal nicht lange auf sich warten.

Mit agilen Gliedmaßen, Mut zur Hässlichkeit, scharfzüngigen Spitzen und ebenso trefflich gezielten Hieben bewies sich Rosalind Russell als Slapstick-Komödiantin der Alten Schule. Als Journalistin in LIEBE ZU VIERT (1938) träumte

sie von der Schlagzeile: »Mann beißt Hund«. In dieser bissigen Gesellschafts- und Geschlechter­satire nun durfte sie selbst zur Tat schreiten und es heißt: Frau beißt Frau!

Fr., 15.4. um 18.30 Uhr & Di., 26.4. um 18.30 Uhr

BELLE OF THE NINETIES

USA 1934, 70 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OF, Regie: Leo McCarey, mit: Mae West, Roger Pryor, Johnny Mack Brown, The Duke Ellington Orchestra u. a.

Die Geschichte dreier Männer um eine Sängerin im St. Louis der 1890er Jahre bietet den Rahmen für einige der schönsten Gesangsnummern von Mae West in Tableaus und Bildarrangements, die sich konventioneller Inszenierung entziehen, darunter die berühmten Motive von ihr als Freiheitsstatue, als Rose, als Spinne im Netz. Das Projekt trug ursprünglich den Titel »It Ain't No Sin«, doch dieser fiel der neu erstarkten Zensur zum Opfer. BELLE OF THE NINETIES erschien wenige Monate nach der Verschärfung des *Pro­duction Code*, der die Unmoral auf der Leinwand in die Schranken weisen sollte. Eingriffe im gesamten Verlauf der Produktion hinterließen ihre Spuren im Film, der dennoch eine herausragende musical comedy mit frivolem Witz, dichter Atmosphäre und unvergesslichen Songs ist.

Sa., 16.4. um 19.30 Uhr & Mi., 20.4. um 19.30 Uhr

MR. & MRS. SMITH

USA 1941, 91 Min., 35 mm (Preserved by the Library of Congress), FSK: ab 6, engl. OmU, Regie: Alfred Hitchcock, mit: Carole Lombard, Robert Montgomery, Gene Raymond, Jack Carson u. a.

Das mit einer ausgeprägten Streitkultur gesegnete New Yorker Ehepaar Smith muss erfahren, dass seine vor drei Jahren in einer Kleinstadt vollzogene Trauung rechtsungültig ist. Ein erneuter Heiratsantrag missglückt dem Gatten gründlich; Ann gibt David einen Korb und wirft ihn aus der gemeinsamen Wohnung. Um seine Eifersucht zu schüren, wendet sie sich Davids langjährigem Freund und Geschäfts­partner zu. Als diese beiden nun Heiratspläne schmieden und ein Urlaubsquartier in einem Wintersportort beziehen, treffen sie dort auf David, der entschlossen ist, Ann um jeden Preis zurückzugewinnen, selbst mit unfairen Mitteln.

Alfred Hitchcocks ironische Ehekomödie, deren Regie er aus Verehrung für Carole Lombard übernahm, ist ein Klassiker der bewährten Screwball-Konstellation »the pair who hit each other fit each other«. Gleiches galt für die Arbeit am Set: Für die hinreißende Leistung seiner Leading Lady revanchierte sich der Regisseur, indem er Carole Lombard seinen obligatorischen Auftritt im Film inszenieren ließ.

So., 17.4. um 19 Uhr

LIEBLING, ZUM DIKTAT

TAKE A LETTER, DARLING, USA 1942, 93 Min., 35 mm, FSK: k. A., engl. OmU, Regie: Mitchell Leisen, mit: Rosalind Russell, Fred MacMurray, Macdonald Carey, Constance Moore u. a.

A. M. MacGregor ist Chefin einer Werbeagentur. Ihre Sekretäre bezahlt und behandelt sie schlecht; wenn sich dennoch einer in sie verliebt, ist das ein Kündigungsgrund. Nur bei Tom Verney, einem Maler in Geldnot, macht sie eine Ausnahme; er darf sie sogar küssen. Tom wirkt auf Frauen — deshalb soll er im Auftrag von »Mac« nun die Schwester des Tabakfabrikanten Caldwell charmieren. Für den in Aussicht stehenden Etat engagiert er sich allerdings so sehr, dass Mac eifersüchtig wird. Gleichzeitig hat der Südstaatler Jonathan Caldwell, ein notorischer Frauenhasser, Mac zu seiner fünften Ehefrau erkoren. Und weil der berechnende Mann in Tom einen Nebenbuhler erkennt und ihn ermuntert, Macs Eifersucht weiter anzustacheln, nimmt diese in ihrem Zorn Caldwell's Heiratsantrag tatsächlich an ...

»Was hier abläuft, und zwar dank Mitchell Leisen hoch elegant, ist ein Programm. Die beruflich erfolgreiche und selbstbewusste Frau ist die Festung, die erobert sein will. Die Eroberung ist als Bekanntwerden der Frau mit sich selbst angelegt: Es ist der Widerstand gegen sich selbst, gegen das Ungeschlechtliche im A. M., den sie aufgeben lernt.« Ekkehard Knörer

Mo., 18.4. um 19 Uhr

LADY LOU

SHE DONE HIM WRONG, USA 1933, 64 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OF, Regie: Lowell Sherman, mit: Mae West, Cary Grant, Owen Moore, Gilbert Roland u. a.

Die New Yorker Bowery 1892. Lady Lou ist der Gesangsstar in der Bar von Gus Jordan, der sich um den Posten des Sheriffs bewerben will und gleichzeitig Chef einer Geldfälscherbande ist — was sein Rivale Flynn an die Öffentlichkeit zu bringen droht. Von Flynn erfährt Lou, dass ein »Falke« genannter Polizist bereits Jagd auf ihren Liebhaber Jordan macht; mit Flynn wiederum hat Chick, der im Gefängnis einsitzende

Ex-Liebhaber von Lou, noch ein Hühnchen zu rupfen. Lous aktuelles erotisches Interesse aber gilt Captain Cummings, einem smarten Offizier der Heilsarmee nebenan. In dieser explosiven Atmosphäre kommt es zum Knall, nachdem eine junge Frau sich in der Bar das Leben nehmen wollte und sich, von Lou gerettet, in Jordans kriminelle Machenschaften verwickeln lässt.

Bei ihrer ersten Hauptrolle brachte Mae West die ganze Macht ihres Broadway-Erfolgs »Diamond Lil« ein: Von nun an bestimmte sie die Drehbücher, die Proben, die Musik, die Ausstattung, Kostüme und Besetzung. Sie bestand auf dem wenig erfahrenen Cary Grant als Gegenüber.

Di., 19.4. um 19 Uhr & Fr., 23.4. um 18 Uhr

SEIN MÄDCHEN FÜR BESONDERE FÄLLE

HIS GIRL FRIDAY, USA 1940, 92 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Howard Hawks, mit: Cary Grant, Rosalind Russell, Ralph Bellamy, Gene Lockhart u. a.

Walter Burns, Herausgeber einer Tageszeitung und Journalist mit Leib und Seele, will es nicht akzeptieren, dass seine Exfrau, die Reporterin Hildy Johnson, ihren Beruf aufgibt, um mit einem Versicherungsvertreter ein beschaufliches Leben in der Provinz zu führen. Mit allen Mitteln versucht er, Hildys Abreise nach Albany und die bevorstehende Hochzeit zu verhindern. Er überredet sie zu einem letzten Interview mit einem verurteilten Mörder, der gehängt werden soll, damit der Sheriff und der Bürgermeister die nächste Wahl gewinnen.

Das Bühnenstück The Front Page ist vor und nach SEIN MÄDCHEN FÜR BESONDERE FÄLLE mehrfach verfilmt worden, doch Hawks rasante Version weicht in einem Punkt brillant von der Vorlage ab: Die zweite Hauptfigur ist hier eine Reporterin, die Screwball-Komödie erst ermöglichend, in der die Dialoge dahinstrasen, als wollten sie ihren Inhalten zuvorkommen. Für Hildy Johnson war Rosalind Russell nicht die erste Wahl, aber die beste. Großgewachsen und energisch brachte sie die physischen Voraussetzungen mit, sich in der Komödie von den einander unablässig ins Wort fallenden Männern nicht über den Mund fahren zu lassen.

Do., 21.4. um 19 Uhr & Mi., 27.4. um 19 Uhr

GOIN' TO TOWN

USA 1935, 71 Min., 35 mm, FSK: k. A., engl. OF, Regie: Alexander Hall, mit: Mae West, Paul Cavanagh, Gilbert Emery, Marjorie Gateson u. a.

Saloon-Sängerin Cleo Borden nimmt den Heiratsantrag eines Ranchers an, der ihr sein ganzes Eigentum überschreibt. Kurz darauf wird er erschossen, auf seinem Besitz findet man Öl, und ein Ingenieur rückt an, um es zu erschließen. Die plötzlich reiche Cleo will bei ihm Eindruck schinden und gesellschaftlich anerkannt werden, doch das alte Geld möchte unter sich bleiben. Außerdem gibt es noch Handlungsstränge um ein talentiertes, aber ängstliches Rennpferd, einen intriganten russischen Gigolo, eine Opernaufführung, bei der Cleo als Deilah auftritt, eine Konfrontation der diversen

Verehrer Cleos, Rufmord, eine Mordsache und reichlich Gelegenheit, den reichen Schnöseln die Meinung zu sagen. Die Musiknummern sind nicht mehr die Hauptsache, dafür werden Rasendiskriminierung und Klassenschranken ins Visier genommen. Mae West musste bei GOIN' TO TOWN ein geringeres Budget als zuvor in Kauf nehmen, sie blieb aber die am höchsten bezahlte Gehaltsempfängerin der USA.

Fr., 22.4. um 19.30 Uhr

MEIN KLEINER GOCKEL

MY LITTLE CHICKADEE, USA 1940, 80 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OmU, Regie: Edward F. Cline, mit: Mae West, W. C. Fields, Joseph Calleia, Dick Foran, Ruth Donnelly u. a.

Eine Komödie im Westerngewand, die Mae West und W. C. Fields zum Zweck der Pointen­duelle zwischen der Amazone Flower Belle Lee und dem pantoffelheldischen Misanthropen Cuthbert J. Twillie vereint. Beide Stars zeichnen auch für das Drehbuch verantwortlich: In den 1880er Jahren reist Flower Belle, eine männerbetörende, aufreizend-anzügliche Abenteuerin in den Westen. Wegen ihrer Affäre mit einem geheimnisvollen maskierten Banditen wird sie von sittenstrengen Damen angezeigt und landet vor Gericht, das sie beleidigt. Der Stadt verwiesen, lernt sie Cuthbert J. Twillie kennen und lässt sich mit ihm trauen — nicht nur des Geldes wegen, für das sie die dicken Papierbündel in seiner Tasche hält, sondern auch um im neuen Ort nicht gleich wieder von den Damen belästigt zu werden.

Sa., 23.4. um 19.30 Uhr

LIEBE IM HANDUMDREHEN

HANDS ACROSS THE TABLE, USA 1935, 77 Min., 35 mm, FSK: k. A., engl. OF, Regie: Mitchell Leisen, mit: Carole Lombard, Fred MacMurray, Ralph Bellamy, Ruth Donnelly u. a.

Die New Yorker Maniküre Regi Allen ist arm und entschlossen, einen reichen Mann zu heiraten. Dass ihr bester Kunde, ein Millionär im Rollstuhl, Gefühle für sie entwickelt, übersieht sie dabei. Stattdessen hängt sie sich an Ted, den leichtlebigen Spross einer wohlhabenden Familie. Und obwohl Ted ihr gesteht, dass diese seit dem Börsencrash verarmt und er deshalb mit einer ungeliebten Millionenerbin verlobt ist, erlaubt sie dem verwöhnten Faulenzer, sich auf ihrer Wohnzimmercouch einzuquartieren. Während Teds Verlobte in Regi rasch eine unliebsame Konkurrentin wittert, trägt deren reicher Kunde sich mit dem Gedanken, Regi einen Heiratsantrag zu machen.

Mitchell Leisens frühe Regiearbeit, die unter dem frisch berufenen Paramount-Produktionschef Ernst Lubitsch entstand, ist eine Komödie mit starken Chiaroscuro-Effekten und ausgeprägten sozialen Kontrasten. Mit brünett getöntem Haar darf auch Carole Lombard in ihrem Spiel eine düstere Note zulassen. Dem entspricht die Ambiguität ihres Tomboy-Charakters: Mit dem Vornamen Regi und als Erwerbstätige sind ihr von vornherein männliche Qualitäten zugeschrieben, während der Mann auf der Couch als Muttersöhnchen agiert.

So., 24.4. um 20 Uhr



Rosalind Russell in SEIN MÄDCHEN FÜR BESONDERE FÄLLE

Do.	7.4.	19.00	ICH BIN KEIN ENGEL	Di.	19.4.	19.00	LADY LOU
Fr.	8.4.	19.00	MEIN MANN GODFREY	Mi.	20.4.	19.30	BELLE OF THE NINETIES
Sa.	9.4.	19.00	HIRED WIFE	Do.	21.4.	19.00	SEIN MÄDCHEN FÜR BESONDERE FÄLLE
So.	10.4.	19.00	AUF IN DEN WESTEN				
Mo.	11.4.	18.30	ICH BIN KEIN ENGEL	Fr.	22.4.	19.30	GOIN' TO TOWN
Di.	12.4.	19.00	MEIN MANN GODFREY	Sa.	23.4.	18.00	LADY LOU
Do.	14.4.	19.00	SEIN ODER NICHTSEIN			19.30	MEIN KLEINER GOCKEL
Fr.	15.4.	18.30	DIE FRAUEN	So.	24.4.	20.00	LIEBE IM HANDUMDREHEN
Sa.	16.4.	17.30	AUF IN DEN WESTEN	Mo.	25.4.	19.00	SEIN ODER NICHTSEIN (Filmclub)
		19.30	BELLE OF THE NINETIES				
So.	17.4.	19.00	MR. & MRS. SMITH	Di.	26.4.	18.30	DIE FRAUEN
Mo.	18.4.	19.00	LIEBLING, ZUM DIKTAT	Mi.	27.4.	19.00	SEIN MÄDCHEN FÜR BESONDERE FÄLLE

Heimat! Das *kleine* Filmfestival



Schlamasselto**v**.

Jüdisches Leben im Film

Das Festival setzt sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Heimatbegriff im Film auseinander. Anhand beispielhafter Filme werden unterschiedliche Facetten des Umgangs mit »Heimat« präsentiert. Das *kleine* Filmfestival 2022 ersetzt das im Jahr 2021 pandemiebedingt ausgefallene Festival. Es steht unter dem Titel »Schlamasselto**v**. Jüdisches Leben im Film« und ist ein Beitrag zum Abschluss

des Jubiläumsjahres »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«. Die ausgewählten Filme beziehen sich auf die jüngere Vergangenheit mit Schwerpunkt Nürnberg und zeigen vielfältige jüdische Biografien und Lebensentwürfe. Dabei werden Fragen nach Heimat und Heimatverlust aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und Fragen nach unterschiedlichen jüdischen Identitäten sowie dem Verhältnis von realer zu symbolischer Existenz gestellt.

Gleich zur Eröffnung ist eine Premiere zu erleben, denn die Dokumentation **ARE YOU FROM NUREMBERG?** über Ruth Meerapfel, die 1995 ihre Geburtsstadt Nürnberg in Begleitung ihrer Stieftochter, der Filmemacherin und heutigen Direktorin der Akademie der Künste Berlin Jeanine Meerapfel besuchte, war noch nie öffentlich zu sehen. Jeanine Meerapfel wird beim Festival zu Gast sein und auch ihren Film **IM LAND MEINER ELTERN** (1988) begleiten.

Der Film **BITTE GRÜSSE MICH NIE MEHR** (1993), der Nürnberger Regisseurin Ullabritt Horn bietet Einblicke in die Geschichte des Nürnberger Ehepaars Aufochs, die nach Rhodesien emigrieren mussten und in den 1980er Jahren nach Nürnberg zurückkehrte. Eine Abteilung widmet sich der jugendlichen Perspektive auf das Thema, die besonders die Frage nach Selbst- und Fremdwahrnehmung behandelt in einem ausgesuchten Kurzfilmprogramm. Darunter **MASEL TOV COCKTAIL** (2020) von Arkadij Khaet und **JUNGES JÜDISCHES LEBEN IN FRANKEN** (2021) von Julia Schnitzer, die unter anderen als Gäste erwartet werden.

Zum Festival ist ein Programmheft erschienen, das alle Filme und Gäste ausführlicher vorstellt. Es ist im Filmhaus erhältlich und kann unter www.filmhaus.nuernberg.de als PDF heruntergeladen werden.

Heimat // Termine

Freitag, 29.4. um 18 Uhr: Eröffnung

Video-Grüßworte:

Armin Kroder, Bezirksstagspräsident von Mittelfranken
Marcus König, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Olaf Heinrich, Vorsitzender Bayerischer Landesverein für Heimatpflege

Einführung:

Dr. Andrea Kluxen, Kulturreferentin und Bezirksheimatpflegerin, Bezirk Mittelfranken

Moderation:

Christiane Schleindl, Leiterin Filmhaus Nürnberg

Gäste:

Jeanine Meerapfel, Regisseurin, Prof. Dr. Gabriele Franger-Huhle, *Frauen in der Einen Welt*

Eröffnungsfilm:

ARE YOU FROM NUREMBERG?

anschließend um 19.30 Uhr

IM LAND MEINER ELTERN

Samstag, 30.4. um 15 Uhr

HEIMAT! DAS JUNGE KURZFILMPROGRAMM

Einführung & Moderation: Klaus Lutz

Gäste:

Dr. Ludwig Spaenle, Arkadij Khaet, Julia Schnitzer & Jugendliche der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg

Samstag, 30.4., um 19 Uhr

BITTE GRÜSSE MICH NIE MEHR

Gäste:

Dr. Eckart Dietzfelbinger, Walter Grzesiek

Moderation:

Christiane Schleindl

In Kooperation mit:

M
I
T
T
E
L
F
R
A
N
K
E
N



Bayerischer Landesverein
für Heimatpflege e.V.

A Science Fictional Portrait

COMET

D 2021, 40 Min., Digital File, FSK: k. A., Künstlerische Leitung: Barbara Bess, Performer:innen: Cary Shiu, Lena Schattenberg, Fabian Maria Riess, Barbara Bess, Eva Euwe

Zwischen hier und dort, gestern und morgen, zwischen der Konkretheit des Schotters und dem verzauberten Jenseits von Nacht, Nebel und Traum schlagen die Figuren in Barbara Bess' neuester filmischer Arbeit, COMET, ein. Neugierig erkunden ihre Finger Rinden und Gräser, frenetisch durchtanzen ihre Füße mondbeschienenes Gelände. Wie Kometen verändern die Performer:innen Lena Schattenberg, Cary Shiu, Fabian Maria Riess und Barbara Bess mit ihrem Aufprall in der Landschaft bekannte Geografien. Ihre Bewegungen schreiben ein visuelles Gedicht, das uns mitnimmt auf eine Reise durch sich überlagernde Fragmente anderer Orte, Zeiten und Lebensweisen. Analoge und digitale Kollagen, maßgeblich mitgestaltet von Filmemacher Johannes Felder, der neben Sebastian Autenrieth die Kamera führte, verweben die Bilder miteinander und ziehen uns, untermalt von der immer wieder überraschenden Klangvielfalt des Musikers und Komponisten Lars Fischer, in einen unwiderstehlichen Strudel.

Mo., 4.4. um 21 Uhr / Mo., 2.5.

um 20.30 Uhr / Mo., 16.5. um 20.45 Uhr

die Künstler:innen sind anwesend

Eintritt: 5 €, alle Einnahmen werden Frankenkonvoi e. V. gespendet, der sich um die Versorgung von Geflüchteten auf der ukrainischen Seite der Grenze zu Polen kümmert.

Die Blaue Nacht

DER KURZFILM UND DIE KUNST DER PHANTASIE

Die Blaue Nacht steht dieses Jahr unter dem Motto »Phantasie«. Für unsere beiden Kinosäle wurden zwei unterschiedliche Kurzfilmprogramme kuratiert, die mit experimentellen internationalen und regionalen Kurzfilmen durch 127 Jahre Filmgeschichte führen, teilweise mit Musikbegleitung. Ein Programmflyer mit den einzelnen Filmen und Zeiten erscheint kurz vor der Blauen Nacht.

Einführung: Christiane Schleindl

Sa., 7.5. ab 19 Uhr: Teil 1 (kommkino)

Teil 2 (kino eins)

Nürnberger Autorenstipendium Drehbuch 2022

Farewell Hilde Bechert

Die ersten Drehbuchfassungen des traditionsreichen Nürnberger Programms für angehende Drehbuchautor:innen sind nach fast zweijähriger Arbeit fertig. Sie werden erstmalig in einem anderen Rahmen als früher präsentiert und alle angehenden Drehbuchtalente aus Franken sind aufgerufen sich für die Masterclass Drehbuch zu bewerben, die eine Infosession für angehende Bewerber:innen für das Autorenstipendium darstellt. Begleitet werden die ausgewählten Autor:innen während ihres Stipendiums von namhaften professionellen Tutor:innen. Die Tutorin Hilde Bechert wird leider zum letzten Mal dabei sein. Abends werden Filme von ihr erstmalig im Kino zu sehen sein, die Gelegenheit bieten, in die Drehbuchbranche reinzuschnuppern. Alle Veranstaltungen finden Sie unter: www.autorenstipendium.nuernberg.de

Fr., 13.5. um 20 Uhr, Eintritt frei

Werkchau Teboho Edkins



GANGSTER PROJECT

D/ZA 2011, 60 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Afrikaans/Engl.), Regie: Teboho Edkins



Kapstadt 2011. Ein junger weißer Filmstudent bricht mit seinem Kameramann auf, um in einer der sozial ungerechtesten und gewalttätigsten Städte weltweit, einen »Gangsterfilm« zu drehen. In Kapstadt brauche man keine Schauspieler, sagt er, die gibt es wie Sand am Meer, man braucht nur ein gutes Casting. In GANGSTER PROJECT ist er auf der Suche nach seinen Schauspielern – und findet sie: bei Treffen im abgelegenen Township Bonteheuvel, das einen beunruhigenden Ruf hat, bei nächtlichen Autofahrten in Rotlichtvierteln. Doch nach und nach lösen sich die Bilder auf, Geschichten von Menschen, die im Gefängnis sitzen werden heraufbeschworen, andere erinnern sich an einen ermordeten Freund. Angst, Trauer, Langeweile und Alltag sind weit entfernt von den erwarteten schillernden Figuren. Hinter den Mythen entpuppen sich die alltäglichen Realitäten als trivial. Ein Film zwischen Fiktion und Realität; der angehende Filmemacher ist Teboho Edkins selbst, der sich und das Medium reflektierend, der gewalt- und drogeneschwängerten Szene aussetzt.

GANGSTER BACKSTAGE

F/ZA 2013, 38 Min., Digital File, FSK: k. A., OmU (Afrikaans/Engl.), Regie: Teboho Edkins

Die Protagonisten des Films sind Gangster aus Kapstadt, die sich auf die Zeitungsannoncen gemeldet haben: »Schauspieler/innen für eine Filmproduktion gesucht. Eigene Erfahrungen als Gangster erwünscht«. Spielszenen auf einer spartanisch eingerichteten Bühne wechseln sich mit feinfühligem Interviews der Vorbesprechungen ab. Auf faszinierende Weise erforscht der Film Konzepte von Identität und Schauspiel und gibt Einblick in das Leben der Gangster, ihre Ängste und Träume.

In Kooperation mit der Kunsthalle Nürnberg.

Fr., 6.5. um 19 Uhr & Sa., 14.5. um

19 Uhr, zu Gast: Teboho Edkins

(Regisseur) und Dr. Harriet Zilch

(Kuratorin Kunsthalle Nürnberg),

Moderation: Matthias Fetzer

COMING OF AGE

ZA/D/LS 2015, 63 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Sesotho), Regie: Teboho Edkins

Teboho Edkins begleitet in seinem beeindruckenden Film in der Kulisse des Bergkönigreichs Lesotho über zwei Jahre eine Gruppe von Teenager:innen – zwei Brüder und zwei beste Freundinnen. In dem abgelegenen Bergdorf

Vom 6. bis 17. Mai widmet das Filmhaus dem Künstler und Regisseur Teboho Edkins eine Werkchau seines filmischen Schaffens – die erste ihrer Art. Seine faszinierenden Dokumentarfilme, die häufig den Prozess des Erwachsenwerdens und des Platzfindens in der Gesellschaft thematisieren, stehen im Spannungsfeld zwischen dokumentarischem und fiktionalem Erzählen, zwischen Film und Videokunst. 1980 in den USA geboren und hauptsächlich in Südafrika und Lesotho aufgewachsen – wo er vielfach

Ha Sekake passiert ziemlich wenig, aber aus der Perspektive der Jugendlichen steht viel auf dem Spiel. Lefa, die ihr Herz auf der Zunge trägt, sieht ihre Welt zusammenbrechen, als ihre beste Freundin Senate das Dorf verlässt. Auch sie muss entscheiden, ob sie bleiben oder sich auf die Suche nach besserer Bildung und neuen Möglichkeiten machen soll. Der 15-jährige Retabile kümmert sich um das Vieh seiner Familie auf einer weit entfernten Bergweide – acht Monate im Jahr. Ihm steht sein kleiner Bruder Mosaku zur Seite, der ihm dabei zuschaut, wie er einen Initiationsritus durchschreitet, welcher den Übergang zum Mannesalter markiert. Der Sommer der Jugend ist schnell vorbei, Türen in die Erwachsenenwelt öffnen und schließen sich.



So., 8.5. um 19 Uhr &

Do., 12.5. um 18 Uhr

ASK ME I'M POSITIVE

ZA/LS 2004, 48 Min., Digital File, FSK: k. A., OmU (Engl., Sesotho), Regie: Teboho Edkins

Die jungen Männer Thabo, Thabiso und Moalosi sind in Lesotho unterwegs mit einer Mission. Sie fahren mit einem mobilen Kino in die Berge, um ihren Film in abgelegenen Gemeinden zu zeigen. In einem Land, in dem fast ein Drittel der Bevölkerung HIV-positiv ist, sind sie der Kern einer kleinen Gruppe, die offen mit dem Virus lebt und umgeht. Sie ziehen von Dorf zu Dorf und sprechen mit den Einwohner:innen über die Ansteckungsgefahren und den Schutz vor HIV. Ungläubige Blicke, Staunen, Verlegenheit und Gelächter, viele Fragen. Thabo, Moalosi und Thabiso erzählen über das Leben mit dem Feind, dem Virus. Sie reden über das Leben und den Tod, über Frauen und Sex. Ein mitreißender Film trotz des schwierigen Themas.

LOOKING GOOD

ZA/LS 2005, 45 Min., Digital File, FSK: k. A., OmeU (Engl., Sesotho), Regie: Teboho Edkins

Sein Arzt sagt, dass er gut aussieht, doch er fühlt sich nicht immer gut. Am ehrlichsten ist er, wenn die Kamera, die er in seinem Zimmer laufen lässt, einen Moment oder ein langes Selbstporträt aufzeichnet. Der Dokumentarfilm begleitet Moalosi Thabane – einen der drei Protagonisten aus ASK ME I'M POSITIVE – über zwölf Monate hinweg, beginnend mit der Einnahme antiretroviraler Medikamente.

Di., 10.5. um 19 Uhr &

Mo., 16.5. um 18 Uhr

KURZFILMPROGRAMM 1

INITIATION (D/ZA/LS 2016, 11 Min., Digital File, FSK: k. A., OmU (Sesotho)) Hoch in den Bergen von Lesotho wartet Mosaku ungeduldig auf die

seine Inspiration findet –, ist Teboho Edkins außerdem teilnehmender Künstler der Ausstellung *Something Between Us* in der Kunsthalle Nürnberg (19.2. bis 15.5.). Seine mehrfach ausgezeichneten Filme, die wir als Nürnberger Erstaufführungen präsentieren, wurden weltweit auf renommierten Festivals sowie im Rahmen von Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, darunter im Centre Pompidou, Paris, in der Tate Modern, London, im Haus der Kulturen der Welt, Berlin, und im Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main.

Rückkehr seines älteren Bruders von einer Initiationszeremonie.

SHEPERS (D/F/ZA/LS 2020, 27 Min., Digital File, OmeU [Sesotho]) veranschaulicht, wie konstitutiv Rinder für das gesamte gesellschaftliche Leben in Lesotho, einem mitten im Gebiet von Südafrika liegenden Kleinstaat, sind. Kühe haben tiefe symbolische sowie materielle Bedeutung und ihr Besitz ist deshalb von extrem hohem Wert. Gedreht ist der Film in einem Gefängnis, in dem Viehdiebe einsitzen. Sie berichten aus ihrem Leben und warum sie hierhergekommen sind. Für jede gestohlene Kuh müssen sie ein Jahr ins Gefängnis.

I AM SHERIFF (LS/ZA 2017, 28 Min., Digital File, OmeU [Sesotho]) Als junger Mann im Körper einer Frau geboren, engagiert sich Sheriff Mothopeng für die Anerkennung von Intersexualität in seiner Heimat Lesotho. Sheriff besucht Schulen und Dorfgemeinschaften, um die Menschen über Geschlechtsidentitäten aufzuklären und ihnen seine persönlichen Lebensumstände näher zu bringen.

THE ORPHANAGE (D/ZA/F 2021, 8 Min., Digital File, ohne Dialoge) Eindrücke vom Leben einheimischer Waisenkinder in einem von Taiwanern in Lesotho gegründeten, buddhistischen Kloster.

Mi., 11.5. um 19 Uhr

KURZFILMPROGRAMM 2



THATO (D/LS/ZA 2011, 28 Min., Digital File, OmeU (Engl./Sesotho)) Teboho Edkins kennt Thato Ramokotjo seit er denken kann. Als ihr erstes Kind starb, entdeckte man, dass sie und ihr Mann HIV-positiv sind. Sie lud Teboho Edkins ein, bei der Geburt ihres zweiten Kindes dabei zu sein. Ein intimes Porträt von Thato, ihren Ängsten und Hoffnungen und ein wichtiger Film, der damals aufzeigte, dass Menschen mit HIV dank der Therapie gute Chancen auf eine normale Lebenserwartung haben.

Im Mittelpunkt von **KINSHASA 2.0** (ZS/D 2008, 11 Min., Digital File, OmeU (Franz./Engl./Lingala)) steht die Geschichte von Marie-Thérèse Nlandu, einer Menschenrechtsanwältin und ehemaligen Präsidentschaftskandidatin der Demokratischen Republik Kongo, die 2006 inhaftiert wurde. Der Film folgt ihrer jungen Nichte, die noch in Kinshasa lebt. Eine Internetkampagne hilft bei der Befreiung von Marie-Thérèse Nlandu.

TRUE LOVE (F 2005, 28 Min., Digital File, franz./engl. OmeU) besteht aus zwei Teilen. *Part One* ist ein über sechs Monate entstandenes intimes Videotagebuch eines Freundes von Teboho Edkins, der in Lesotho im südlichen Afrika lebt und

2020 war er mit DAYS OF CANNIBALISM zu Gast bei der Berlinale.

Wir freuen uns, in Anwesenheit von Teboho Edkins, am 14. Mai GANGSTER PROJECT / GANGSTER BACKSTAGE – in Kooperation mit der Kunsthalle – sowie am 15. Mai DAYS OF CANNIBALISM – in Kooperation mit der Nürnberger Initiative für Afrika – zu präsentieren.

Unser Dank gilt Dr. Harriet Zilch sowie im Besonderen Teboho Edkins.

Di., 17.5. um 18 Uhr

DAYS OF CANNIBALISM

F/ZA/NL 2020, 78 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Sesotho/Chin.), Regie: Teboho Edkins



Die kargen Canyons des Distrikts Thaba-Tseka im spärlich besiedelten Osten Lesothos erinnern an das »weite Land« klassischer US-Western. Die Landschaft spiegelt die Konflikte zwischen den Pionier:innen einer neuen, kapitalistischen Ordnung – ambitionierte chinesische Händler:innen, die fern der Heimat auf ihre große Chance hoffen – und den einheimischen Basotho, die ihre Tradition als Viehzüchter pflegen. Dort treffen zwei Kulturen aufeinander, ohne sich wirklich anzunähern. Ehemalige Bergleute hoffen zumindest auf schlecht bezahlte Jobs bei chinesischen Unternehmern, um nicht straffällig werden zu müssen. Sprachverwirrung offenbart tieferliegende Verständnisprobleme. Teboho Edkins porträtiert in seinem Doku-Western die entstandenen Parallelgesellschaften ohne in simplen Dualismus zu verfallen. Ihm gelingt so eine eindruckliche Studie über gesellschaftliche Machtgefälle und latente Gewalt, eine Art ökonomischen »Kannibalismus« in den Beziehungen zwischen Afrika und China enthüllend.

In Kooperation mit der Nürnberger Initiative für Afrika (NIFA).

So., 15.5. um 18 Uhr, zu Gast:

Teboho Edkins (Regisseur)

Teboho Edkins // Termine

Fr.	6.5.	19.00	GANGSTER PROJECT / GANGSTER BACKSTAGE
So.	8.5.	19.00	COMING OF AGE
Di.	10.5.	19.00	ASK ME I'M POSITIVE / LOOKING GOOD
Mi.	11.5.	19.00	KURZFILMPROGRAMM 1
Do.	12.5.	18.00	COMING OF AGE
Sa.	14.5.	19.00	GANGSTER PROJECT / GANGSTER BACKSTAGE Zu Gast: Teboho Edkins
So.	15.5.	18.00	DAYS OF CANNIBALISM Zu Gast: Teboho Edkins
Mo.	16.5.	18.00	ASK ME I'M POSITIVE / LOOKING GOOD
Di.	17.5.	18.00	KURZFILMPROGRAMM 2



DIE MELODIE DES MEERES

In **RON LÄUFT SCHIEF** (USA/GB 2021, 106 Min., DCP, FSK: ab 6, Regie: Sarah Smith, Jean-Philippe Vine, Octavio E. Rodriguez) hat der schüchterne Teenager Barney Schwierigkeiten, Freunde zu finden und soll dabei von dem defekten Roboter Ron unterstützt werden. Ein detailfreudiger Animationsfilm um wahre Freundschaft. **Fr., 8.4. bis So., 10.4. um 15 Uhr, empfohlen ab 9**

EMIL UND DIE DETEKTIVE (D 1931, 75 Min., DCP, FSK: ab 0, Regie: Gerhard Lamprecht) ist die erste Verfilmung des gleichnamigen Romans von Erich Kästner zu der Billy Wilder das Drehbuch verfasste: Auf einer Ferienfahrt nach Berlin wird dem Jungen Emil Tischbein im Zug das mühsam ersparte Geld gestohlen. Zusammen mit seinen neuen Freunden jagt er den Dieb quer durch die Stadt. **Fr., 15.4. bis Mo., 18.4. um 15 Uhr, empfohlen ab 5**

Liebenswert und humorvoll erzählt **DER FALL MÄUSERICH** (NL 2016, 80 Min., Blu-ray, FSK: ab 0, Regie: Simone van Dusseldorp) von einer Freundschaft zwischen Mensch und Tier sowie dem achtsamen Umgang mit der Natur. **Fr., 22.4. bis So., 24.4. um 15 Uhr, empfohlen ab 6**

In dem preisgekrönten Animationsfilm **DIE MELODIE DES MEERES** (F/B/IR/DK/LU 2014, 93 Min., DCP, FSK: ab 0, Regie: Tomm Moore) geht es auf eine abenteuerliche Reise mit den mythischen Meeresgeschöpfen Irlands. **Fr., 29.4. bis So., 1.5. um 15 Uhr, empfohlen ab 6**

TRÄUME SIND WIE WILDE TIGER (D 2021, 96 Min., DCP, FSK: ab 6, Regie: Lars Montag) führt mit viel Fantasie, wunderbaren Darsteller:innen und jeder Menge Musik in die traumhafte Welt der Bollywood-Filme. **Fr., 6.5. bis So., 8.5. um 15 Uhr, empfohlen ab 8**

SING – DIE SHOW DEINES LEBENS (USA 2021, 110 Min., DCP, FSK: ab 0, Regie: Garth Jennings) zeigt eine aus vielen kreativen Tieren zusammengewürfelte Musicaltruppe, die ihren Traum vom großen Erfolg verwirklichen will. Ein musikalisches Animationssequel mit einem Sinn für Timing. **Fr., 13.5. bis So., 15.5. um 15 Uhr, empfohlen ab 8**

Kino im Komm e. V. // Termine

DO.	7.4.	SHUT UP AND PLAY THE HITS
FR.	8.4.	REEKER
SA.	9.4.	DIE GIRLS VOM CRAZY HORSE
DI.	12.4.	EASTER BUNNY BLOODBATH
MI.	13.4.	LOVEMOBIL
DO.	14.4.	THE DARK AND THE WICKED
FR.	15.4.	EASTERN-SPECIAL
SA.	16.4.	EASTERN-SPECIAL
DI.	19.4.	REEKER
MI.	20.4.	THE DARK AND THE WICKED
DO.	21.4.	RISE OF THE FOOTSOLDIER: ORIGINS
FR.	22.4.	FRANKENSTEINS KAMPF GEGEN DIE TEUFELSMONSTER
SA.	23.4.	THE DARK AND THE WICKED
DI.	26.4.	THE DARK AND THE WICKED
MI.	27.4.	RISE OF THE FOOTSOLDIER: ORIGINS
DO.	28.4.	LUZIFER
FR.	29.4.	GIRL LOST: A HOLLYWOOD STORY
SA.	30.4.	LUZIFER
DI.	3.5.	THE SERGEANT
MI.	4.5.	LUZIFER
DO.	5.5.	POPCORE
FR.	6.5.	DER WEISSE HUND VON BEVERLY HILLS
SA.	7.5.	BLAUE NACHT
DI.	10.5.	DEADLY PREY (1987)
MI.	11.5.	ZWEI STUNDEN VOR MITTERNACHT
DO.	12.5.	DER WEISSE HUND VON BEVERLY HILLS
FR.	13.5.	DEEP THROAT
SA.	14.5.	INSIDE DEEP THROAT
DI.	17.5.	AUF DER SUCHE NACH MR. GOODBAR
MI.	18.5.	DER WEISSE HUND VON BEVERLY HILLS



// Vorstellungsbeginn immer um 21.15 Uhr //



Aktuell gültige Termine
www.filmhaus.nuernberg.de



Tickets

filmhaus.nuernberg.de, Kulturinformation im Künstlerhaus (Mo. bis Fr., 10 Uhr bis 17 Uhr, Sa., 10 Uhr bis 14 Uhr) und eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Kinokasse.

Eintrittspreise

7 € | 12 € (Stummfilm mit Live-Musik) • Schüler:innen, Studierende, Rentner:innen, Menschen mit Arbeitslosenbescheid bzw. Schwerbehinderten-Ausweis und Gruppen ab 5 Personen: 6 € | 9 € (Stummfilm mit Live-Musik) • U25-Tarif (14 bis 24 Jahre): 5 € Freundschaftskarte-Inhaber:innen: 4,50 € • Kinder bis 13 Jahre und Nürnberg-Pass-Inhaber:innen: 3,50 € • Kinderkino: 5 € | 3,50 € (Kinder bis 13 Jahre und Nürnberg-Pass-Inhaber:innen) • Begleitpersonen von Menschen mit Schwerbehinderung, deren Ausweis das Merkzeichen »B« trägt, erhalten freien Eintritt • Die Filmhaus-Freundschaftskarte kostet im Jahr 25 € bzw. 13 € für Schüler:innen, Studierende, Rentner:innen, Menschen mit Arbeitslosenbescheid bzw. Schwerbehinderten-Ausweis.

Impressum

Filmhaus Nürnberg • Königstraße 93 • 90402 Nürnberg • Tel. (09 11) 2 31-58 23 Fax 2 31-83 30 • filmhaus.nuernberg.de • E-Mail: filmhaus@stadt.nuernberg.de
 Mitglied bei: Europa Cinemas • Redaktion: Matthias Fetzer, Janine Binöder, Christiane Schleindl, Mikosch Horn, Tobias Lindemann, Kinga Fülöp, Teoman Yüzer, Hans-Joachim Fetzer • Filmbüro Franken — filmbuero-franken.de • NIHRFF — Internationale Filmtage der Menschenrechte, Tel. (09 11) 2 31-83 29 • Medienladen, Tel. (09 11) 2 05 91 54 • Kommkino e.V. Treffen: dienstags um 20 Uhr • Layout: Information und Form, Kerstin Wehr, Willi Nemski • iuf.de • Druck: City Druck Nürnberg — city-druck-nuernberg.de

Stummfilm mit Live-Musik



BRÜDER

D 1929, 78 Min., DCP, FSK: k. A., digital restaurierte und viragierte Fassung 2021, Regie: Werner Hochbaum, mit: Gyula Balogh, Erna Schumacher, Ilse Berger, Hafenarbeiter und Arbeiterfrauen und andere Laiendarsteller:innen

»Hamburg 1896. Die Arbeit im Hafen ist hart und in der Arbeiterschaft brodeln es. Denn ihre Forderung nach einer Lohnerhöhung findet kein Gehör. Treffen und Versammlungen werden abgehalten, die Situation spitzt sich zu. Schließlich kommt es zum Streik. Dessen Folgen treffen den Anführer besonders hart, denn er lebt mit einer bettlägerigen Ehefrau, seiner alten Mutter und einer kleinen Tochter im Gängeviertel. Hier wird er am Weihnachtsabend verhaftet und steht auf der Polizeiwache seinem Bruder gegenüber: einem Wachtmeister, Repräsentanten des Klassenfeinds.

Am Vorabend der Weltwirtschaftskrise erinnerte Werner Hochbaum mit seinem Rückblick auf die Niederlage des großen Hamburger Hafenarbeiterstreiks an die sozialen Errungenschaften, die Gewerkschaften und Sozialdemokratie in der Weimarer Republik durchgesetzt hatten.« (Berlinale 2022). Die SPD unterstützte Hochbaums dokumentarisches Spielfilmdebüt, war Teilen der Partei aber offenbar zu »links« und gelangte nicht in den regulären Kino-Verleih. Wir freuen uns, dass wir BRÜDER nach der Weltpremiere der digital restaurierten Fassung auf der Berlinale nun in Nürnberg uraufführen können.

24.4. um 18 Uhr, Einführung: Matthias Fetzner

Musikbegleitung: Richard Siedhoff (Flügel)

Afrikanische Kinowelten

LINGUI – HEILIGE BANDE

Siehe Rückseite unter Neustarts. In Kooperation mit der Nürnberger Initiative für Afrika (NIfA).

Mi., 13.4. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzner



OUR LADY OF THE NILE

NOTRE-DAME DU NIL, RWA/F/B 2019, 93 Min., DCP, FSK: k. A., OmeU (Franz./Kinyarwanda), Regie: Atiq Rahimi, mit: Santa Amanda Mugabekazi, Albina Sydney Kirenga, Angel Uwamahoro, Clariella Bizimana, Belinda Rubango Simbi u. a.

Ruanda 1973: Hoch oben in den Bergen, an einer der Quellen des Nils, behütet eine schwarze Marienfigur ein katholisches Mädcheninternat. Die Tage sind ausgefüllt mit Unterricht, Gottesdienst und praktischer Arbeit. Hier werden die Töchter von Politikern, Militärs und Geschäftsleuten ausgebildet; sie sollen später zur Elite des Landes gehören. In ihrem Lebenshunger, ihren Träumen und ihrer Ausgelassenheit sind die Mädchen sich ähnlich, egal ob Hutu oder Tutsi. Doch im Mikrokosmos der Schule und in den immer schärfer werdenden Auseinandersetzungen spiegeln sich auch die Verheerungen einer kolonialen Ordnung. Die Bilder, in denen Atiq Rahimi uns in die frühen 1970er Jahre einlädt, sind von großer Schönheit. Doch diese Schönheit der Natur, der Gesichter und Körper ist nicht unbelastet. Sie schafft einen Kontrapunkt zur zunächst sozialen und dann physischen Gewalt, die durch die rassenbetonte Geschichtserzählung der Behörden Ruandas aufrechterhalten wurde und zum Genozid 1994 führte.

OUR LADY OF THE NILE basiert auf dem gleichnamigen Roman der ruandischen Schriftstellerin Scholastique Mukasonga und feierte seine Deutschlandpremiere auf der Berlinale 2020, wo er mit dem »Gläsernen Bären« ausgezeichnet wurde.

In Kooperation mit der Nürnberger Initiative für Afrika (NIfA).

Mi., 18.5. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzner

Vorschau Mai / Juni

Global Sentimentality – Das Melodram im Weltkino **ab 20.5.**

Die komische Kunst im Film 10 **25.5.**
mit Matthias Egersdörfer, Christiane Schleindl und Überraschungsgästen

Stummfilm: BLIND HUSBANDS (USA 1919, Erich von Stroheim) **29.5.**
Live-Musik: Richard Siedhoff (Flügel)

Festival body on **16.6. bis 19.6.**

Werkschau Detlef Gumm & Hans-Georg Ullrich **24.6. bis 6.7.**
Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich zu Gast am 24.6. und 25.6.

Neustarts

ABTEIL NR. 6

HYTTI NRO 6, *FIN/D/EST/RUS* 2021, 106 Min., DCP, FSK: k. A., russ./finn. OmU, Regie: Juho Kuosmanen, mit: Seidi Haarla, Yuriy Borisov, Dinara Drukarova u. a.

Nur wenige Menschen zieht es im Winter ins eisige Murmansk am nördlichen Polarkreis. Die schüchterne finnische Archäologiestudentin Laura aber ist fest entschlossen, die berühmten Felsenmalereien der Stadt zu besichtigen. Die Aussicht auf eine beschauliche Eisenbahnreise zerschlägt sich schnell, als sie ihren Mitreisenden im Abteil Nr. 6 kennenlernt, den lauten und trinkfesten Bergarbeiter Ljoha, der keine Grenzen zu kennen scheint ...

Juho Kuosmanen (**DER GLÜCKLICHSTE TAG IM LEBEN DES OLLI MÄKI**) nimmt uns mit auf eine atmosphärische Reise durch das winterliche Russland der späten 1990er Jahre, auf der sich zwei Außenseiter über alle Kultur- und



Klassengrenzen hinweg begegnen. Ein liebevoll raues, melancholisch-komisches Roadmovie auf Schienen, inspiriert durch den gleichnamigen Roman von Rosa Liksom. Ausgezeichnet mit dem Grand Prix bei den Filmfestspielen in Cannes 2021.

Ab Do., 31.3.

WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?

RAS VKHEDAVT, *RODESAC CAS VUKUREBT?*, *D/GE* 2021, 150 Min., DCP, FSK: ab 0, georg. OmU, Regie: Alexandre Koberidze, mit: Giorgi Bocharishvili, Ani Karseladze, Oliko Barbakadze u. a.

Es ist Liebe auf den ersten Blick, als sich Lisa und Giorgi in der georgischen Stadt Kutaisi für einen kurzen Moment begegnen. Die Liebe erwischt sie so plötzlich, dass sie sogar vergessen, sich gegenseitig ihre Namen zu verraten. Bevor sie beide wieder ihrer Wege gehen, vereinbaren sie, sich am nächsten Tag zu treffen. Doch die beiden ahnen nicht, dass sie einem Fluch zum Opfer fallen. Gelingt es ihnen, sich wiederzusehen? Das Leben in der Stadt geht währenddessen weiter, die Straßenhunde streunen herum, die Fußballweltmeisterschaft beginnt und eine Filmcrew, die sich der Aufgabe verschrieben hat, die wahre Liebe zu finden, könnte Lisas und Giorgis Rettung sein ...

Alexandre Koberidzes zweiter Spielfilm verblüffte 2021 im Wettbewerb der Berlinale die



internationale Filmwelt und wurde am Ende des Jahres auf zahlreiche Bestenlisten gewählt. Ein Reigen leuchtender Filmbilder, voller Poesie und lakonischem Humor, der »unglaublich reif und stilistisch selbstbewusst« (*RBB Kultur*) die Traditionen des georgischen Films mit dem Kino der Gegenwart verbindet.

Ab Do., 7.4.

DER WALDMACHER

D 2021, 87 Min., DCP, FSK: ab 0, engl. OmU, Regie: Volker Schlöndorff

1981 kommt der Australier Tony Rinaudo als junger Agrarwissenschaftler in den Niger, um die wachsende Ausbreitung der Wüsten und das Elend der Bevölkerung zu bekämpfen. Radikale Rodungen haben das Land veröden lassen und einst fruchtbare Böden ausgelaugt. Doch Rinaudos Versuche, die Wüste durch das Pflanzen von Bäumen aufzuhalten, scheitern und nahezu alle seine Setzlinge gehen wieder ein. Doch dann bemerkt er unter dem vermeintlich toten Boden ein gewaltiges Wurzelnetzwerk – eine Entdeckung, die eine beispiellose Begrünungsaktion zur Folge hat und unzähligen Menschen neue Hoffnung schenkt.

Volker Schlöndorff widmet seinen Dokumentarfilm dem Lebenswerk von Tony Rinaudo, der



seit Jahrzehnten gemeinsam mit afrikanischen Bauern eine simple Schnitttechnik praktiziert und verbreitet. In beeindruckenden Bildern lässt er die Zuschauer daran teilhaben, wie dank der Passion eines Mannes eine ganze Region wieder aufblüht.

Ab Fr., 8.4. // Mi., 27.4. um 19.30 Uhr, zu Gast: Volker Schlöndorff

LINGUI – HEILIGE BANDE

LINGUI, *TD/F/D/B* 2021, 87 Min., DCP, FSK: k. A., arab./franz. OmU, Regie: Mahamat-Saleh Haroun, mit: Achouackh Abakar Souleymane, Rihane Khalil Alio, Youssouf Djaoro, Briya Gomidgue u. a.

Eine Geschichte weiblicher Solidarität vor dem Hintergrund einer zutiefst patriarchalen Gesellschaft: Mahamat-Saleh Haroun (**GRIGRIS GLÜCK, DARATT**) erzählt von der alleinerziehenden Amina und ihrer Tochter Maria, die in einem Vorort von N'Djamena, der Hauptstadt des Tschad, leben. Als die 15-Jährige schwanger wird, bricht für die praktizierende Muslimin Amina ihre ohnehin schon fragile Welt zusammen. Maria will das Kind nicht behalten – doch Abtreibung steht im Tschad nicht nur unter Strafe, für die streng religiöse Gesellschaft ist sie auch ein moralisches Tabu. Gemeinsam stemmen sich die beiden Frauen dem Druck entgegen, auch wenn ihr Kampf aussichtslos zu sein scheint. Harouns menschliches und visuell



beeindruckendes Drama wird von Achouackh Abakar Souleymanes überragender Darstellung einer zwischen ihrem Glauben und ihrer Liebe zu ihrer Tochter gefangenen Frau getragen und ist ein starkes Plädoyer für die Kraft der Solidarität unter Frauen.

Ab Do., 14.4. // Afrikanische Kinowelten: Mi., 13.4. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzer

A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI

GHAHREMAN, *IRN/F* 2021, 127 Min., DCP, FSK: ab 12, OmU (*Farsi*), Regie: Asghar Farhadi, mit: Amir Jadidi, Mohsen Tanabandeh, Fereshteh Sadrorafail u. a.

Rahim sitzt im Gefängnis. Im komplizierten Rechtssystem des Iran könnte er sich ziemlich einfach von seiner Schuld freikaufen, wozu ihm aber das nötige Geld fehlt. Als Rahims Freundin eine Handtasche voll wertvoller Münzen findet, scheint seine Freiheit auf einmal zum Greifen nahe. Doch Rahim wird von seinem Gewissen eingeholt und entscheidet sich dazu, die Handtasche zurückzugeben. Als die Öffentlichkeit von seiner guten Tat erfährt, stürzen sich Journalisten und Fotografen auf ihn. Doch schon nach kurzer Zeit beginnen die ersten, an der Geschichte des frisch gekürten Helden zu zweifeln. Asghar Farhadi beweist erneut nach dem im Jahr 2012 mit dem Oscar ausgezeichneten **NADER UND SINEM – EINE TRENNUNG**, dass er



zu den größten Humanisten der Filmgeschichte gehört: **A HERO** ist zugleich kraftvolles Plädoyer für das Gute im Menschen und die erschütternde Bestandsaufnahme einer Gesellschaft, die genauso schnell Heldenbilder erschafft wie sie bereit ist, diese wieder zu zerstören. In Cannes gab es dafür den Großen Preis der Jury.

Ab Do., 21.4.

Neustarts // Termine

Die aktuellen Spieltermine finden Sie auf unserer Webseite: <https://www.kunstkulturquartier.de/filmhaus/programm/neustarts>



DIE ODYSSEE

LA TRAVERSÉE, *F/D/CZ* 2020, 84 Min., DCP, FSK: k. A., DF, Regie: Florence Miailhe

Die Geschwister Kyona und Adriel leben in einem kleinen Dorf, umgeben von friedlichen Wäldern. Doch die Idylle trügt: Eines Nachts wird der Ort überfallen und die Familie ist gezwungen, vor der eskalierenden Gewalt zu fliehen. Als Kyona und Adriel bei einer Zugkontrolle von ihren Eltern getrennt werden, müssen sie ihren weiteren Weg alleine gehen. So beginnt eine heldenhafte Reise, die Kyona und Adriel über einen Kontinent voller Gefahren führt. Die beiden schließen neue Freundschaften, aber immer wieder holen sie der Krieg und ihre eigene Geschichte ein. Auf ihrer Suche nach etwas Sicherheit lassen sie ihre Kindheit hinter sich – und werden allmählich erwachsen. Werden sie ihre Familie wiedersehen und in der Fremde ein neues Zuhause finden können?

In beeindruckenden Bildern – handgemalt in Öl auf Glas – erzählt **DIE ODYSSEE** eine berührende Geschichte von zwei Geschwistern auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Inspiriert von der Flucht ihrer Urgroßeltern aus Odessa



schuf die Künstlerin Florence Miailhe einen Film, der Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen faszinieren wird. In der deutschen Fassung spricht Hanna Schygulla die Stimme der Erzählerin.

»Kann ein Film, der sich an junge Menschen richtet, ernste Themen aufgreifen, ohne sie zu verwässern oder zu vereinfachen? **DIE ODYSSEE** ist eine brillante Antwort auf diese Frage, indem er die unschöne Realität unserer heutigen Welt in die Bildsprache des Märchens übersetzt.« *Le Monde*

Ab Do., 28.4.

KÖY

D 2021, 90 Min., DCP, FSK: ab 0, OmU (*Deutsch, Kurdisch*), Regie: Serpil Turhan

Neno, Saniye und Hêvîn sind Kurdinnen aus drei Generationen. Neno ist die Großmutter der Regisseurin. Sie ist Mutter von elf Kindern und pendelt zwischen Deutschland und der Türkei. Das politische Geschehen in der Heimat verfolgt sie mit einer klaren Haltung. Saniye betreibt ein kleines Kiez-Café in Berlin und träumt davon, eines Tages in der Türkei zu leben. Sie erkennt, dass sie bereit sein muss, Risiken einzugehen, wenn sie in ein Land der politischen Unruhen und Krisen zurückkehren möchte. Hêvîn, die jüngste Protagonistin, will Schauspielerin werden und ist politisch aktiv. Doch während ihres Studiums hat sie nicht mehr viel Zeit für den Kampf gegen die Unterdrückung der kurdischen Minderheit.

Filmemacherin Serpil Turhan hat über drei Jahre hinweg intensive Gespräche mit Neno, Saniye und Hêvîn geführt, die tiefe Einblicke in deren Gefühle und Gedanken geben. Vor dem



Hintergrund der politischen Veränderungen in der Türkei erzählt **KÖY**, welche Entscheidungen die drei Frauen für sich treffen. Ein vielschichtiger Film über die Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Heimat und Sicherheit – und über die Freiheit des Ichs.

Ab Do., 5.5.

BLUTSAUGER

D 2021, 127 Min., DCP, FSK: ab 6, Regie: Julian Radlmaier, mit: Alexandre Koberidze, Lilith Stangenberg, Alexander Herbst, Corinna Harfouch u. a.

Nach **SELBSTKRITIK EINES BÜRGERLICHEN HUNDES** führt Julian Radlmaier auch in seinem neuen Film wieder herrlich komisch die Absurditäten des Kapitalismus vor. Diesmal begibt er sich dafür allerdings auf eine Zeitreise in die 1920er Jahre und trifft dort nicht nur auf exzentrische Fabrikbesitzerinnen, sinistre Bürgermeister und marxistische Lesekreise, sondern auch auf blutdürstige Vampire.

August 1928. Der sowjetische Fabrikarbeiter und Trotzki-Darsteller Ljowuschka muss fliehen und will sein Glück in Hollywood versuchen. Doch zunächst bleibt er in einem mondänen deutschen Ostseebad stecken, wo er sich als verfolgter Aristokrat verkleidet das Geld für die Überfahrt durch kleine Diebstähle ergaunern will. Er lernt die junge Fabrikbesitzerin Octavia Flambow-Jansen kennen, die ihm Unterschlupf



bietet. Eine sommerliche Romanze bahnt sich an – dumm nur, dass in der Gegend Vampire ihr Unwesen treiben.

Julian Radlmaiers Tragikomödie feierte seine Weltpremiere bei der Berlinale 2021. Zum ersten Mal arbeitete er dabei mit Stars wie Corinna Harfouch und Lilith Stangenberger, die als geheimnisvoll blasse Octavia brilliert.

Ab Do. 12.5.

Filmclub: Mo., 9.5. um 19 Uhr // Julian Radlmaier zu Gast: Di., 17.5. um 19.30 Uhr

DAS LICHT, AUS DEM DIE TRÄUME SIND

LAST FILM SHOW, *IND/F* 2021, 112 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (*Gujarati*), Regie: Pan Nalin, mit: Bhavin Rabari, Bhavesh Shrimali, Richa Meena u. a.

Der große Saal, die rauschenden Farben, das Rattern des Filmprojektors – die erste Kinoerfahrung ist eine ganz besondere. Auch die Welt von Samay, der mit seiner Familie in einem kleinen Dorf in Indien lebt, wird auf den Kopf gestellt, als er zum ersten Mal in das örtliche Kino mitgenommen wird. Danach ist er sich sicher: Er möchte Filme machen! Ein glücklicher Zufall lässt ihn auf den Filmvorführer Fazal treffen, der ihn im Austausch gegen den Inhalt seiner Lunchbox kostenlos Filme schauen lässt. Doch die Idylle droht ein jähes Ende zu finden: Die Ära des analogen Films neigt sich ihrem Ende zu und dem örtlichen Kino droht die Schließung. Um seinen Traum zu verwirklichen, muss Samay die Rettung des Kinos selbst in die Hand nehmen – denn seine Geschichte besteht darauf, erzählt zu werden.



In warmen, nostalgischen Bildern lässt **DAS LICHT, AUS DEM DIE TRÄUME SIND** die ersten Berührungspunkte mit der großen Liebe zum Kino auferstehen. Regisseur Pan Nalin ist ein zärtlicher und bewegender Liebesbrief an die Kraft des Kinos und des Geschichtenerzählens auf der großen Leinwand gelungen.

Ab Do., 12.5.

kino3



Unter dem Motto »Schön, dass ihr bei uns im Filmhaus seid. Wenn ihr wollt, kommen wir auch zu Euch.« gibt es im kino3 für alle Inhaber:innen einer gültigen Freundschaftskarte ohne zusätzliche Kosten folgende digitale Ergänzungen unseres Programms – jeweils für vier Wochen.

GIRLS/MUSEUM (ab 31.3.) schaut mit den Augen einiger junger Mädchen auf die Sammlung des Museums der bildenden Künste Leipzig und macht sichtbar, wie sich Rollenbilder im Laufe der Zeit gewandelt haben – und was Kunst damit zu tun hat.

Mit **I AM LOVE** (7.4.) bieten wir allen Fans von Tilda Swinton (oder Luca Guadagnino) zum Ausklang der Werkschau nochmal die Möglichkeit diesen tollen Film wiederzuentdecken.

NUR DIE SONNE WAR ZEUGE (14.4.) war die erste von vielen Verfilmungen des Patricia Highsmith-Klassikers »Der talentierte Mr. Ripley« und ist inzwischen selbst ein Klassiker der Filmgeschichte. Den Status verdankt er seiner Mischung aus Hitchcock-Suspense und Nouvelle-Vague-Ästhetik, bei der von der grandiosen Inszenierung (René Cléments wohl bester Film) über Henri Decaës Kameraarbeit bis zu Nino Rotas Musik alles stimmig ist. Die Adaption des Kriminalromans machte Alain Delon 1960 über Nacht zum Star.

Das eindringliche Coming-of-Age-Drama **L'ANIMALE** (21.4.) von Katharina Mueckstein war 2018 eines der Berlinale Highlights. Die junge Mati lernt die deutlich ältere Carla kennen, eine Begegnung, die die heile Welt der österreichischen Provinz ins Wanken bringt.

Quasi im direkten Vergleich startet eine Woche später der US-Independent-Hit **STARLET** (28.4.), der die Geschichte der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einer 21-jährigen Pornodarstellerin und einer wesentlich älteren Witwe erzählt.

Zum Start von **BLUTSAUGER** zeigen wir Julian Radlmaiers Debüt **EIN PROLETARISCHES WINTERMÄRCHEN** (5.5.), in dem drei Georgier:innen auf Arbeitssuche in einem preußisch protzenden Stadtschlosschen fündig werden: Sie sollen es herrichten für eine dieser Berliner Republiks-Abendveranstaltungen, bei denen Menschen mit Geld so tun, als hätten sie Geschmack. Der Film hat viel mit Brecht zu tun und dessen Volksstück-Konzeption, erinnert damit sowohl an den anarchistischen Humor Liesl Karlstadts und Karl Valentins wie auch an jenen bildhaft-abstrakten Traum namens **MACHORKA-MUFF** (1962), der am Anfang des Schaffens von Danièle Huillet und Jean-Marie Straub steht. Heiter ist das, stolz dialektisch sowie voller unerwarteter Kapriolen. Und in der Mitte all dessen: ein Trio, das kollektiv so melancholisch-trotzig guckt, als sei es einem Kaurismäki-Frühwerk entsprungen.

Am 5.5. gibt es außerdem endlich wieder einen Kinderfilm: Der charmante dänische Film **WILDEXE** entführt Klein und Groß in die fantastische Welt der zwölfjährigen Clara, die eines Tages entdeckt, dass sie hexen kann.

Anlässlich des Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus zeigen wir Ute Adamczewskis preisgekrönten Dokumentarfilm **ZUSTAND UND GELÄNDE** (12.5.), der den improvisierten Konzentrationslagern der ersten Wochen und Monate der NS-Diktatur nachspürt – und dem Umgang und Gedenken an die Orte und Opfer nach dem Krieg.

kino3 // Termine

Die aktuellen Spieltermine finden Sie unter: <https://filmhaus.nuernberg.cinemalovers.de/de/home>

